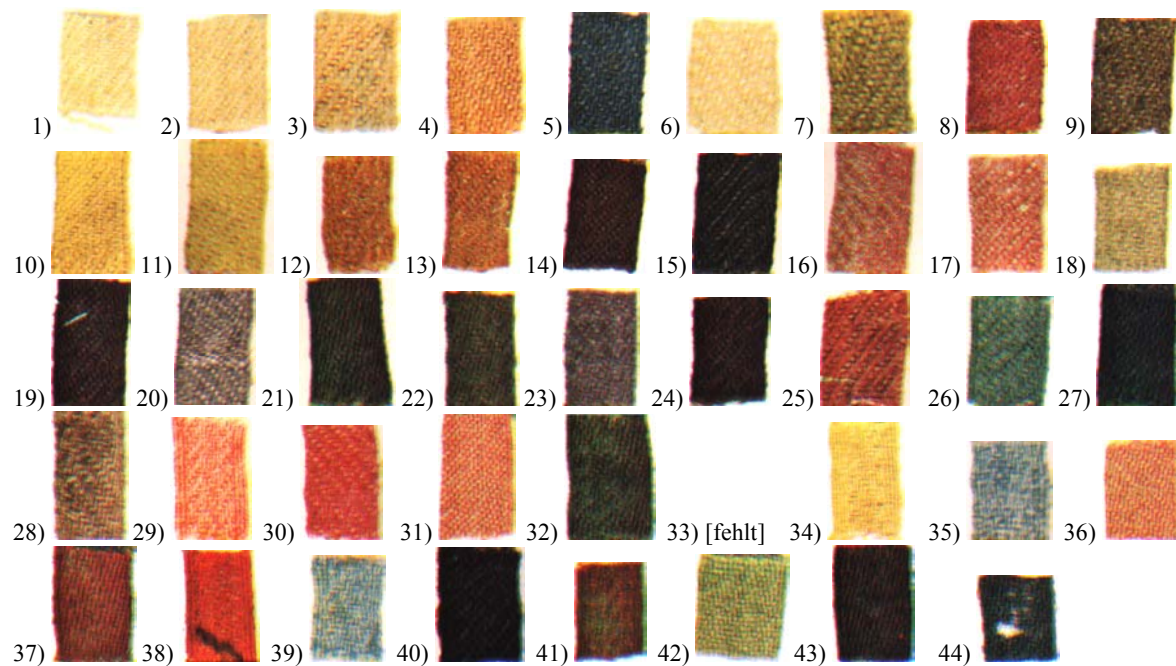


Textilfarben

Friedrich Giesler

Für die richtige Bemalung unserer Zinnfiguren ist es wichtig, die Kleiderfarben vergangener Jahrhunderte zu kennen.

Die folgenden Wollproben stammen aus einem amerikanischen Färberhandbuch von 1833 (Cornelius Molony, The Practical Dyer, Boston 1833). Sie geben eine gute Vorstellung der farbigen Textilien aus Wolle in den USA im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Wollstoffe in Europa werden zu der Zeit nicht wesentlich anders ausgesehen haben.



Es fällt auf, daß die Stoffe nicht so leuchtend bunt sind wie die uns vertrauten, die mit Chemiefarben gefärbt sind, - und wie unsere meisten Figuren. Eine Korrektur unserer Palette ist also wohl angesagt, wenn unsere Zinnfiguren dem Anspruch "kulturhistorisch" zu sein, gerecht werden wollen.

Die Farben werden in dem Handbuch so benannt, wie in der folgenden Tabelle aufgeführt. Rechts daneben findet sich eine deutsche Übersetzung und ganz rechts eine Auflistung der verwendeten Färbemittel.

Bezeichnung Englisch	Deutsch	Färbestoffe
1 Stone drab	gelbliches Steingrau	Gelbholz + Beize
2 light drab	helles Gelbgrau	Gelbholz, Kamholz + Beize
3 drab	Graubraun	Gelbholz, Kamholz + Beize
4 red drab	rötliches Graubraun	Gelbholz, Kamholz + Beize
5 mazarine blue	Mazarinblau	Sächsisch Blau + Beize
6 light drab	helles Gelbgrau	Gelbholz, Krapp + Beize
7 drab	Graubraun	Gelbholz, Sumach
8 crimson	Karmesinrot	Koschenille + Beize
9 brown olive	Olivbraun	Gelbholz, Blauholz, Krapp, Kamholz
10 yellow	Gelb	Querzitron + Beizen
11 yellow	Gelb	Querzitron + Beizen
12 orange	Orange	Querzitron, Mungeet-Rot + Beizen
13 orange	Orange	Querzitron, Mungeet-Rot + Beizen
14 fast red	lichtechtes Rot	Kamholz + Beize
15 green	Grün	Gelbholz, Sächsisch Blau + Beize
16 lilach	Lila	Orseille
17 lilach	Lila	Orseille, weniger Farbstoff
18 clothier's drab	Tuchhändlerbraun	Krapp, Gelbholz + Beizen

19 claret	Weinrot	Kamholz + Beize
20 lavender	Lavendel	Orseilletinktur, Blauholz, Orseille + Beizen
21 brown	Braun	Kamholz, Gelbholz + Beizen
22 green olive	Olivgrün	Kamholz, Gelbholz + Beizen
23 deep lilach or light purple	Dunkellila oder heller Purpur	Blauholz + Beizen
24 dark prune	dunkles Pflaumenblau	Blauholz, Kamholz + Beize
25 peachwood red	Rotholzrot	Rotholz + Beizen
26 dark slate	dunkles Schiefergrau	Blauholz, Orseilletinktur + Beizen
27 mazarine blue	Mazarinblau	Sächsisch Blau, Blauholz + Beize
28 milk chocolate	Milchschokolade	Gelbholz, Orseilletinktur, Blauholz + Beize
29 pink	Rosa	Koschenille + Beize
30 pink	Rosa	Koschenille + Beize
31 pink	Rosa	Koschenille + Beize
32 brown olive	Olivbraun	Gelbholz, Krapp, Kamholz, Blauholz, Sumach + Beize
33 crimson	Karmesinrot	Rotholz + Beizen
34 yellow	Gelb	Querzitron + Beizen
35 light blue	Hellblau	Sächsisch Blau + Beize
36 common pink	gewöhnliches Rosa	Rotholz + Beizen
37 beet root	Rübenrot	Koschenille + Beizen
38 lac scarlet	Gummilackrot	Gummilack, Querzitron + Beizen
39 light blue	Hellblau	Sächsisch Blau + Beize
40 dark brown or damson colour	Dunkelbraun oder Pflaumenblau	Kamholz + Beizen
41 scarlet	Scharlachrot	Koschenille, Querzitron + Beize
42 sage drab	Salbeigrau	Gelbholz, Sumach, Gallapfel + Beize
43 claret	Weinrot	Rotholz, Blauholz + Beizen
44		Rezeptur fehlt

Die verwendeten Färbestoffe werden so beschrieben:

Blauholz wurde von den Spaniern aus Mittelamerika nach Europa gebracht und bereits kurz nach dem Regierungsantritt von Elisabeth I. in England eingeführt. Aber erst 100 Jahre später war die Beiztechnik so ausgereift, daß dauerhafte Farben erzielt werden konnten. Bereits die ersten Siedler müssen es mit nach Amerika gebracht haben. Blauholz wurde zum Färben von Wolle, Baumwolle und Seide benutzt. Die erzielten Farbtöne hingen von den verwendeten Beizen ab. Es wurde hauptsächlich zum Schwarz- und Blaufärben verwendet, obwohl auch andere (allerdings nicht lichtechte) Töne, wie Silbergrau und Purpur, erzielt werden konnten. Im 19. Jahrhundert war bekannt, daß man mit einer Beize von doppelkohlensäurem Kali ein solides Marineblau erzeugen konnte.

Galläpfel eignen sich zum Färben wegen ihres Gehalts an Tanninsäure. Man erzielte damit Grautöne und in zusammengesetzten Farben gräuliche Gelbtöne wie Gelbgrau oder Graubraun.

Gelbholz, das Holz einer Maulbeerbaumart aus Brasilien und von einigen Westindischen Inseln, kam im 17. Jahrhundert als preiswertes Färbemittel in Europa in Gebrauch. Unter Lichteinwirkung wurde die Farbe brauner, was aber meist nicht auffiel.

Gummilack, ein Jahrhunderte lang in Indien bekannter Farbstoff, wurde 1796 nach England und wenig später in die USA importiert. Er war sehr beliebt wegen des niedrigen Preises und der zwar stumpfen, aber beständigen Rottöne. Scharlachrote, karmesinrote und orangerote Töne ließen sich damit erzielen. Es wurde wegen seiner Lichtechtheit oft mit Koschenille zusammen verwendet.

Kamholz, ein Sammelbegriff für verschiedene Hölzer, kommt von der afrikanischen Westküste und aus Teilen des tropischen Asien. Es verleiht Textilien unbeständige Rottöne.

Koschenille, ein aus getrockneten Schildläusen bestehender Färbestoff, wurde 1518 von den Spaniern bei den amerikanischen Eingeborenen entdeckt. Innerhalb kurzer Zeit verschifften die Spanier ganze Schiffsladungen davon nach Spanien, um ihn in verschiedene Länder Europas zu exportieren. Später wurde Koschenille auch in die englischen Kolonien in Nordamerika geliefert. Obwohl Koschenille teuer war, galt sie nach 1793 als Standardfarbstoff zum Rotfärben, neben dem billigeren Krapp. Grobe Wollstoffe wurden mit Krapp gefärbt, feine Stoffe aber fast ausschließlich mit Koschenille. Mit dem Farbstoff ließen sich schöne karmesinrote, rosafarbene und scharlachrote Farbtöne auf Wolle und Seide erzielen.

Krapp, auch Färberröte genannt, stammte aus Kleinasien. Im 16. Jahrhundert wurde sie nach Europa eingeführt. Sie wurde zunächst in Italien, dann in Frankreich, im Elsaß und in Holland und westlichen Deutschland angebaut und in andere Länder exportiert. Im 18. Jahrhundert war es der Standard-Färbestoff zum Rotfärben für Wolle, Seide und Baumwolle. Ein Jahrhundert früher war es von Einwanderern nach Amerika gebracht worden.

Mungeet, ein Verwandter des Krapp, wurde ebenfalls zum Rotfärben verwendet.

Orseille wurde aus verschiedenen Arten der Flechte *Roccella* gewonnen, die auf Felsen entlang der Mittelmeerküste wuchs. Im frühen 18. Jahrhundert wurden neue Ressourcen von *Roccella* auf den Kanarischen und Kap Verde Inseln entdeckt. Im 19. Jahrhundert bezog England seinen Bedarf an Färberflechte aus Indien und Ceylon. Es ist möglich, daß die Färberflechte in Amerika zum Färben von Woll- und Seidenstoffen bereits im 18. Jahrhundert benutzt wurde, in den Färberhandbüchern wird sie allerdings erst im frühen 19. Jahrhundert erwähnt. Die Färberflechte lieferte schöne, aber lichtempfindliche Farbtöne, welche die ganze Bandbreite von Tönen zwischen Rot und Blau umfaßte.

Orseilletinktur, auch „Cudbear“ genannt, eine Mischung verschiedener Flechten, 1758 von dem schottischen Kaufmann Cuthbert Gordon zum Patent angemeldet, war in England sehr beliebt, weil er nicht nur aus britischen Flechten gewonnen, sondern auch weil er in der praktischen Pulverform verkauft wurde. Der erzielte Farbton war ein Purpurrot.

Querzitron, das Holz der von den Siedlern so genannten „Schwarzeiche“, stammte aus den östlichen Vereinigten Staaten. Die Rinde wurde in Amerika schon vor der Mitte des 18. Jahrhunderts zum Gelbfärben von Wolle, Baumwolle, Leinen und Seide benutzt, bevor der Farbstoff nach dem Unabhängigkeitskrieg ein Exportartikel wurde. Da Querzitron viel Tannin enthielt, wurde es sowohl zum Gerben wie zum Färben benutzt. Durch entsprechende Beizen und in Kombination mit anderen Färbestoffen ließ sich ein breites Spektrum von Farbtönen damit erzielen, von verschiedenen Gelbtönen über Zimtbraun, Gelblichrot, Orange, Tabakbraun, Olivbraun, Rauchgrau bis Gelbgrau.

Rotholz, ein Sammelname für verschiedene Hölzer, die sich zum Rotfärben eigneten, verleiht Textilien rosafarbene und weinrote Töne. Es wurde im Kalikodruck verwendet und für die Abschlußbehandlung nicht so leuchtender Farbtöne; so wurden in Verbindung mit Blauholz violette oder braune Farben erzielt oder krapprote Töne zum Leuchten gebracht. Auch beim Schwarzfärben wurde es eingesetzt.

Sächsisch Blau wird häufig von Färbern des 19. Jahrhunderts erwähnt. Es entsteht, indem pulverisierter Indigo mit konzentrierter Schwefelsäure behandelt wird. Der Farbstoff ist nicht licht- und waschecht, d.h. er bleicht schnell aus. Der Überlieferung nach wurde der Färbestoff von einem gewissen Herrn Seidelmann aus Altenburg in Sachsen in der Mitte des 18. Jahrhunderts entdeckt.

Sumach, der im Mittelmeerraum und in Pennsylvanien vorkam, war bis zur Mitte des 19. Jahrhundert wichtiger Rohstoff der Färberei in Amerika. Man konnte damit bei Einsatz von Alaunbeize Gelbtöne erzielen. Außerdem ergaben Schößlinge und Blätter gelbgraue und schiefergraue Töne auf Wolle und Baumwolle.

Lexikon der Farbstoffe und Färbemittel

Farbe	Deutsch	Lateinisch/Chem. Formel	Englisch
Blau	Berliner Blau (Preußisch B.)	$\text{Fe}_4(\text{Fe}(\text{CN})_6)_3$	Prussian blue
Blau	Indigo	<i>Indigofera tinctoria</i>	Indigo
Blau	Sächsisch Blau	Indigosulphat	Chemic (Saxon Blue)
Blau	Waid	<i>Isatis tinctoria</i>	Woad
Blau	Wilder „Indigo“	<i>Baptisia tinctoria</i>	Wild Indigo
Braun	Walnußbaum	<i>Juglans regia</i>	
Braun		<i>Juglans cinerea</i>	Butternut (White Walnut)
Braun		<i>Uncaria gambir</i>	Gambier
Braun	Eisenoxyd		Iron Buff
Braun	Birke	<i>Betula sp.</i>	Birch
Braun	Elsterbeerbaum	<i>Lotos medicago arborea</i>	
Braun	Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	Alder
Braun	Hemlocktanne	<i>Tsuga canadensis</i>	Hemlock
Braun	Katechu	<i>Acacia catechu, Areca catechu</i>	Catechu
Braun	Roter Ahorn	<i>Acer rubrum</i>	Red Marple
Braun	Schwarze Walnuß	<i>Juglans nigra</i>	Black Walnut
Braun, Schwarz	Eiche	<i>Quercus sp.</i>	Oak
Gelb		<i>Polygonum persicaria</i>	Arsemarkt
Gelb	Ampfer	<i>Rumex sp.</i>	Dock
Gelb	Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	Barberry tree
Gelb	Chromgelb	PbCrO_4	Chrome Yellow
Gelb	Esche	<i>Fraxinus</i>	Ash
Gelb	Färbeginster	<i>Genista tinctoria</i>	Dyer's Broom
Gelb	Gelbholz	<i>Morus tinctoria</i> <i>Chlorophora tinctoria</i>	Fustic
Gelb	Goldrute	<i>Solidago virgaurea</i>	Goldenrod
Gelb	Hickoryholz	<i>Carya</i> oder <i>Hicoria tomentosa</i>	Hickory
Gelb	Kreuzdorn	<i>Rhamnus tinctorius</i>	Persian Berries
Gelb	Kurkumagelb	<i>Curcuma longa</i>	Turmeric
Gelb	Pfirsich	<i>Prunus persica</i>	Peach
Gelb	Querzitron	<i>Quercus velutina</i>	Quercitron (auch black oak, yellow oak, American oak)
Gelb	Safran	<i>Crocus</i>	Saffron
Gelb	Sassafras	<i>Sassafras albidum</i>	Sassafras
Gelb	Sumach	<i>Rhus glabra</i> <i>Rhus coriaria</i>	Sumach
Gelb	Venezianischer Sumach	<i>Cotinus coggygria</i>	Young Fustic
Gelb	Wau	<i>Reseda lutea</i>	Weld
Grau	Gallapfel		Galls (nutgalls)
Purpur			Turnsole
Purpur	Lackmus	<i>Ochrolechia tartarea</i>	Litmus

Purpur	Orseille Färberflechte	Roccella tinctoria	Orchil (Archil)
Purpur	Orseilletinktur	Ochrolechia tartarea, Urceolaria calcarea und Cladonia pyxidata	Cudbear
Purpur	Purpur	Purpura lapillus Murex brandaris Murex trunculus	Purple
Rot	Waldmeister	Asperula sp.	
Rot	Alkanna	Alkanna tinctoria Anchusa tinctoria	Alkanet
Rot	Annatto	Bixa orellana	Annatto
Rot	Gummilack	Laccifer lacca	Gum-lac
Rot	Heidelbeere	Vaccinium myrtillus	
Rot	Kamholz, Rotes Sandelholz	Baphia nitida Pterocarpus santalinus andere Pterocarpus Arten	Camwood (Barwood)
Rot	Kermes	coccum	Kermes
Rot	Koschenille (Cochenille)	Dactylopius coccus	Cochineal
Rot	Krapp Wilder Krapp	Rubia tinctorum Galium Mollupo	Madder
Rot	Labkraut	Galium sp.	
Rot	Mungeet-Rot	Rubia cordifolia	Mungeet
Rot	Pupurblume	Hyacinthus	
Rot	Rotholz	Caesalpinia echinata Caesalpinia sappan Haematoxylon brasiletto	Brazil wood (peach wood)
Rot	Saflor	Carthamus tinctorius	Safflower
Schwarz	Blauholz	Haematoxylon campechianum	Logwood
Schwarz	Sott (Ruß)	Carbon	Soot